

Schwarzwälder Tageszeitung

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Der 7

Zeitschrift für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat Mai 2000 Mk. mit Zustellungsgebühr. Ein einzelnes Exemplar 150 Mk. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 150 Mk. Die Anzeigenzeile 400 Mk. Mindestbetrag bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Mäcker Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. eines Auftrags 400 Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt einfügig.

Nr. 104.

Altensteig, Samstag den 5. Mai.

Jahrgang 1918

Zum Sonntag.

Was der Augenblick gebietet,
schlang der Augenblick hinab;
aber ewig bleibt es unverloren
was das Herz dem Herzen gab.

Stifter.

Dem Frühling mit seiner Blütenpracht und Lebenskraft sind die letzten Reste des Winters gewichen. Auch bei den Menschen mußte die schwere, graue Winterkleidung in Schränke und Schubladen verschwinden. Sie paßt nicht zu der sonnigen Freude. Wie oft aber muß ein anderer Frühling vergeblich um Einlaß bitten: Der Frühling, der die Menschen innerlich versüßt. Wie viele wollen des Winters Grämen nicht hergeben! Sie wollen ihr altes, kaltes, verstaubtes und abgestorbenes Wesen behalten. Die Gottessonne darf nicht in Herz und Haus hinein. Und doch, wie hell, rein, lebendig würde dann alles!

Zur Lage.

„Die Welt hat jetzt das Wort“ — mit diesen Worten schloß Reichsminister Dr. Cuno die Begründung zu der nach den ausländischen Hauptstädten geleiteten deutschen Note mit den Angeboten Deutschlands. Und dieser deutsche Versuch zur Herstellung eines wirklichen Friedenszustands und zur Lösung des Reparationskonflikts bildet das Kennzeichen der Weltpolitik dieser Woche, denn die Ruhe- und Reparationsfrage ist längst zu einem Weltproblem geworden, das alle Politiker und Diplomaten gleichermaßen beschäftigt. Der englische Außenminister Lord Curzon versuchte vor zwei Wochen die deutsch-französische Auseinandersetzung durch seine Oberhausrede über den ersten Punkt hinauszufragen und schlug deshalb dreierlei vor: Deutschland solle erklären, daß es bereit sei zu zahlen, daß es die Summe durch Anwartschaften festsetzen lassen wolle und daß es Bürgschaften für die fortlaufenden Zahlungen anbiete. Deutschland hat diesem englischen Vorschlag Folge geleistet und in einer Note nach Washington, Brüssel, Paris, London, Tokio und Rom 20 Milliarden Goldmark angeboten, die man aus dem internationalen Geldmarkt aufzubringen soll. Dazu sollen 1929 und 1931 je weitere 5 Milliarden kommen. Der Zinsendienst ist genau geregelt. Ob aber Deutschland nach dem 1. Juli 1927 noch leistungsfähig ist, ist durch „Autoritäten“ festgestellt werden. Bezüglich der Bürgschaften erklärt sich die deutsche Regierung bereit, sie durch Verhandlungen festzustellen und dann gefälligst festzusetzen.

Die deutsche Note fordert als Voraussetzung für die Erfüllung des deutschen Angebots Festlegung der deutschen Forderung, wirtschaftliche Gleichberechtigung, Verständigung Deutschlands und Frankreichs, Wiederherstellung des status quo ante, d. h. des früheren Zustands in den neu besetzten Gebieten — und vergißt aber das Verlangen nach Wiedergutmachung des Schadens, den der Franzosenfall an Rhein und Ruhr anrichtete. So ist die Note kein diplomatisches Meisterstück, wenn sie auch im übrigen den deutschen Belangen wie den Forderungen der Gegner durch Unterwerfung der Reparationsfrage vor einer unabhängigen Kommission Rechnung trägt. Aber ihre Abfassung zeigt nicht von der Klugheit alter bisмаркischer Diplomatie trotz des guten Willens zur Verständigung, der durch das Schriftstück und die ergänzenden Ausführungen des Kanzlers hinwurzelt.

Die Welt hat bereits geantwortet, wenigstens das Land, auf das es ankam, Frankreich. Zwar liegt die schriftliche „lakonische“ Antwort Poincaré und der belgischen Regierung zur Stunde noch nicht vor, aber die amtliche Mitteilung über die Beratung des französischen Ministerrats sagt genug: Frankreich und Belgien lehnen die deutschen Vorschläge als unannehmbar ab! Bleibt noch Amerika, England und Italien. Allen drei wäre es wünschenswert, daß es schließlich zu Verhandlungen komme, aber England wird sich nicht wie bisher zurückhalten, einmal es in Lausanne mit Frankreich zusammen die Orientfragen regeln muß. Und das nur geschäftlich einseitig! Amerika wird sich nicht die Finger an den europäischen Fragen verbrennen, da es für Deutschland kein besonderes Interesse hat. Wenn nicht weltpolitische Erwägungen, wie sie in der Lausanner Konferenz allerdings in Erscheinung treten, mitwirken, wird Amerika-England sich nicht die Feindschaft und das Mißtrauen des Bundes mit Frankreich aufbürden. Italien aber ist in der Regie-

lung der ganzen Frage nicht von ausschlaggebender Bedeutung. So bleibt als Ergebnis des deutschen Versuches, daß eine Wendung unserer Lage vorerst nicht kommen wird, ja daß er nicht einmal hinreicht, um die Verhandlungsfrage erneut stärker zu beeinflussen.

Das ist die große Enttäuschung dieser Woche, deren völlige Klarheit sich aber noch lange nicht durchgesetzt hat, denn je nach der politischen Einstellung hoffte man da und dort noch immer, einen Hebel zur Knüpfung der Verhandlungen zu finden. England wird nicht entscheidend eingreifen, das Kabinett Bynar ist schwach, der fränke Erminister selbst auf Erholungsreisen. Die Mehrheit im Parlament neigt Frankreich zu. Endlich noch die Hoffnung auf den Völkerrufen, auf den Druck der öffentlichen Meinung, der in einer gewissen Presse immer als ausschlaggebend bezeichnet wird. Zweifellos ist die Stimmung in England-Amerika für uns nicht ungünstig. Aber nur bei oberflächlicher Betrachtung kann man erwarten, daß Völker, die bis vor kurzem im Kriege gegen uns standen, sich dazu aufraffen, für uns einzutreten. Die „Verunsicherung“ und die „wirtschaftliche Einsicht“ haben noch nie die Weltpolitik allein gemacht, noch weniger das Urteil der Menge oder die Masse des Volkes. Der Nachstandpunkt hat stets die Politik der Stunde beherrscht ohne Rücksicht auf Recht und Gerechtigkeit. Nur beim deutschen Volk mit seinem Weltbewußtsein zeigen sich in seiner Geschichte jene Regungen, die Sachlichkeit, Objektivität und wahrer Menschlichkeit an sich tragen. Frankreich will die vollständige Kapitulation Deutschlands wie im Jahre 1918, will, daß wir den passiven Widerstand an der Ruhr preisgeben und unser Schicksal aus seiner Hand entgegennehmen. So steht nach der französischen Ablehnung heute die Sache. Dies bedeutet trotz allem ernsthaften deutschen Willens zur Verständigung für uns den Kampf auf Leben und Tod, die entschlossene Fortsetzung des Abwehrkampfes an der Ruhr bis zu dem Punkte, wo es keine Sieger und Besiegte mehr gibt. Denn darüber ist kein Zweifel, daß Frankreich in diesem Ruhrkampf sich mehr Schaden zufügt, als er Nutzen einbringt. Die Entwicklung wird das in den nächsten Wochen noch deutlicher zeigen. Bleibt die innerdeutsche parteipolitische und parlamentarische Front geschlossener wie bisher, dann wird auch die Zukunft nicht so düster, wie sie heute erscheint, denn die Geschichte hat noch immer im Laufe der Zeiten jene Korrektur vorgenommen, die dem Rechte zum Siege hilft. Im Ruhrkampf selbst zeigt sich neue Verschärfung in Verhaftungen und Schandurteilen. Der Prozeß gegen die Kruppdirektoren steht bevor. Die Verhaftung von Krupp von Bohlen und des Betriebsrats Müller im Zusammenhang mit dem Esener Franzosen-Mord an deutschen Arbeitern beweisen, daß die Räuber um jeden Preis das Recht biegen und sich den Schrein des Rechts für ihren Mord sichern wollen.

In Lausanne ist der Orientfriede wieder in Gefahr. Frankreich sieht sich durch das Zusammengehen der Türken mit Amerika in seiner Stellung in Syrien bedroht. Das Geheerabkommen ist ein wirtschaftlicher Vertrag zwischen Türken und Amerikanern über die wirtschaftliche Ausnutzung Vorderasiens bis Bagdad. Deshalb droht Frankreich mit Abbruch der Konferenz und Truppensammensetzung in Syrien. Auch die übrigen schwierigen Fragen des nahen Ostens sind noch so gut wie ungelöst. In der Meerengenfrage will Rußland mitsprechen, aber dessen Vertreter sieht schon bei der Zulassung zu den Verhandlungen auf Schwierigkeiten.

Um die deutsche Note.

Londoner Stimmen.

London, 4. Mai. Die „Morning Post“ sagt, die deutsche Note müsse alle vernünftigen Leute davon überzeugen, daß der einzige Ausweg aus dem Ruhrkampf darin bestehe, daß Großbritannien und Frankreich wieder zusammenkämen und eine gemeinsame Politik und gemeinsame Durchführungsmassnahmen vereinbarten. Es sei zu hoffen, daß die britische Regierung so bald wie möglich von ihrer neutralen Haltung abgehe und an die Seite Frankreichs trete.

Die „Daily Mail“ bezeichnet, wie zu erwarten war, das deutsche Angebot als ein lächerliches, unerschämtes und typisches Hummerzeugnis.

Die „Westminster Gazette“ schreibt, es sei zu hoffen, daß, wenn die britische Regierung der Ansicht sei, daß die Note Erweiterungsmaßnahmen biete, sie dies freimütig und offen erklären werde.

Die englische Arbeiterpartei zu den deutschen Vorschlägen.

Paris, 4. Mai. Die parlamentsgruppe der englischen Arbeiterpartei gab eine Erklärung ab, in der gesagt wird, daß die deutschen Vorschläge eine Grundlage für Verhandlungen zwischen den Verbündeten und Deutschland abgeben könnten. Die englische Regierung wird unverzüglich aufgefordert, eine Erklärung in diesem Sinne zu veröffentlichen und eine Konferenz der beteiligten Parteien einzuberufen.

Die italienische Presse zu dem deutschen Angebot.

Mailand, 4. Mai. Ähnlich wie die englische Presse, bezeichnet auch die italienische das deutsche Angebot als eine Basis, von der aus sich doch Verhandlungen ermöglichen lassen. So schreibt die „Turiner Stampa“ unter der Ueberschrift: „Grundlage für Verhandlungen“: Das deutsche Angebot bildet, obwohl es nicht in allen seinen Teilen konkret und genau ist, zweifellos eine Verhandlungsgrundlage und enthält Elemente für den Abschluß eines Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich. Damit aber die in dem deutschen Angebot enthaltenen Möglichkeiten verwirklicht werden können, ist es nötig, daß die französische Regierung einen besseren Willen zeigt.

Wichtigste Auffassung in der amerikanischen Presse.

Newyork, 4. Mai. Von der amerikanischen Presse äußert sich der „Newyork World“ zu dem deutschen Angebot: Das Angebot könne bestimmt nicht außer Acht gelassen werden. Es bilde eine vernünftige Diskussionsgrundlage und verdiene zum mindesten ernsthaft Gegenüberstellung Frankreichs. Der „Newyork Herald“ sagt, daß die Note eine ernsthafte Prüfung durch die Alliierten und die Welt verdiene. Das Anerkennen, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten, entspreche dem Empfinden und dem Gerechtigkeitsgefühl der Welt.

Der Krupp-Prozeß.

Berlin, 4. Mai. Die Verhandlung begann am Freitag früh 9 Uhr. Unter Anklage gestellt sind: 1. Krupp von Bohlen und Halbach, 2. Direktor Bernhard Buhr, 3. Direktor Hartwig, 4. Direktor Oesterlen, 5. Direktor Baur, 6. Direktor Schäfer, 7. Betriebsdirektor Schröppler, 8. der Chef der Verbringungsverwaltung, Groß, 9. Betriebsratsmitglied Müller. Gegen die Angeklagten unter 5 bis 8 wird in Abwesenheit verhandelt. Außer Verfolgung gesetzt wurde der Betriebsdirektor Ritter, weil er als bloßer Betriebsdirektor nicht in Frage komme, und der Chef der Feuerwehr. Im ganzen sind 40 Zeugen geladen, und zwar 20 von den Klägern und 20 von der Verteidigung.

Als Krupp von Bohlen und Halbach den Saal betritt, erhebt sich das gesamte deutsche Publikum. Der französische Gendarmekapitän, der die Aufsicht führt, ist ebenso erstaunt, wie der Gerichtshof. Neben Krupp von Bohlen und Halbach sitzt ein Gendarm. Mit Hilfe des Dolmetschers werden die Verurteilungen der Angeklagten festgestellt. Der erste ist Krupp von Bohlen und Halbach, dann die Direktoren Buhr, Hartwig und Oesterlen. Begründet wird lt. „S. J.“ die „Rechtsgültigkeit“ der Anklage mit der Verordnung des Generals Degoutte, die nach dem Einmarsch erlassen worden ist. Die Anklage wirft den 10 Angeklagten die Teilnahme an einem Komplott und an Mordaktionen vor, die mit dem Tod oder Zwangsarbeit, wenigstens aber mit 10 Jahren Gefängnis zu bestrafen sei.

Nach dem Aufruf der Zeugen, die sämtlich den Saal verlassen müssen, erhebt sich Rechtsanwalt Dr. Grimm, um seine völkerrechtlichen Einwendungen gegen die Zuständigkeit des Kriegsgerichts zu machen. Er beschränkte sich darauf, die notwendigen Formeln zu verlesen, da mit der Anklagebehörde vereinbart worden ist, daß weitere Ausführungen nicht gemacht werden. Umso größer ist das Erstaunen der Verteidigung, als sich der Kommissaradvokat Hubert erhebt und die Gelegenheit ergreift, um eine große politische Rede zu halten. Er nimmt den Verzicht der Verteidigung auf weitere Auslassungen zum Vorwand, um die angebliche politische Ansicht der Angeklagten darzulegen. Das rief den Hauptverteidiger, Meriaud, auf den Plan. Er gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß der Ankläger hier eine große politische Rede gehalten habe, da man sich doch auf ganz andere Basis verständigt habe. Er erhebt aber gleichzeitig Einspruch gegen die Verbindung des Prozesses Krupp und die Direktoren mit dem Verfahren gegen drei Werksangehörige wegen Diebstahls und Hehlerei eines belgischen Motorrads. Er verlangt daher, die Sache gegen diese drei Angeklagten abzutrennen und hier allein gegen Krupp von Bohlen und Halbach und die Direktoren zu verhandeln. Nach kurzer Gegenrede zieht sich der Gerichtshof zur Beratung des Antrags zurück.



Landwirtschaftliches.

Werden Enteneier durch Hühner ausgebrütet, ist das erzielte Resultat in der Regel wenig zufriedenstellend. Der Grund ist in folgendem zu suchen: Die brütende Ente sucht beim täglichen Verlassen des Nestes gerne das Wasser auf. Die an den Federn anhaftende Feuchtigkeit wird dann später auf die Eier übertragen. Diese regelmäßige Aufnahme von Feuchtigkeit, die sich durch die Poren der Schale auf die Eihaut niederschlägt, erhält letztere geschmeidig und bewahrt sie vor dem Eintrocknen, wodurch das Schlüpfen der jungen Tiere bedeutend erleichtert wird. Diese regelmäßige Infeuchtung durch die brütende Ente müssen die Eier bei Bebrütung durch eine Henne entbehren, wodurch sich dann die anfangs erwähnten schlechteren Resultate ergeben. In diesem Falle ist darum anzuraten, wenigstens 8 Tage vor Beendigung der Brut die Eier täglich einmal mit lauem Wasser zu sprengen bzw. wenige Augenblicke in solchem zu baden. Das Schlüpfresultat wird dadurch bedeutend verbessert werden; die Klagen über Stedenbleiben in der Schale werden größtenteils verstummen.

Wesen Viegen beim Melken gesüßert werden? Wir halten solches für falsch und nachteilig. Durch das Melken wird ja auf das Euter und weiter auf das ganze Gefäßsystem ein Reiz ausgeübt. Eine Folge davon ist, daß das Blut mehr dem Euter zufließt. Bei der Futteraufnahme wird der Blutstrom aber dem entgegengesetzten Weg nehmen, nämlich nach dem Mäule und dem Magen stärker hineingeleitet. Geschieht nun das Melken und Füttern gleichzeitig, so muß unbedingt irgendwie eine Störung in der Zirkulation eintreten. Die Folge davon ist, daß entweder der Milcherttrag etwas geringer ausfällt, oder auch die Verarbeitung des Futters eine mehr oder weniger mangelhafte sein wird. In der Regel wird wohl beides gleichzeitig der Fall sein. Man gewöhne darum die Tiere von vornherein daran, daß während des Melkens kein Futter gegeben wird. Sind sie von jung auf daran gewöhnt, so entbehren sie es auch nicht. Man reiche dann das Futter einige Zeit vor dem Melken. Auf diese Weise läuft man dann auch nicht Gefahr, verstreute Halme, Staud und sonstige Futterteile als Zugabe in die Milch zu bekommen.

Wirtschaftlicher Wochenrückblick.

Der Andrang des Bedarfs am Devisenmarkt war in dieser Woche, offenbar im Zusammenhang mit der neuen Reparationsnote, sehr groß. Die Reichsbank mußte täglich große Devisenbestände abgeben, ohne daß es ihr aber dadurch gelungen wäre, den Dollarkurs wesentlich zu beeinflussen.

Für den Effektenmarkt brachte das Steigen des Dollars in Verbindung mit der bevorstehenden Devisenbestandsaufnahme lebhafteste Bewegung und Kurssteigerungen. Die Besserung hat aber nicht lange angehalten, schon die letzte Höhe der Woche verkehrte in abwärtsgerichteter Haltung.

Der Produktmarkt zeigte lebhafteres Geschäft für alle Sorten von Inlandsgetreide. Besonders gesucht waren Weizen und Roggen bei steigenden Preisen. Das Getreidegeschäft war ruhiger.

Am Fettmarkt ist es trotz Steigens der Devisen ruhig. Ware kommt viel an den Markt, was die Preise drückt. Margarine 4000-5500 je nach Qualität. Bei Schmalz ist die Nachfrage besser, weshalb sich die Preise hier dem Dollarkurs anpassen suchen. Bratenfett 5100; gefärbter amerikanischer Rüdenspeck 5000 bis 5200 je nach Stärke.

Der Metallmarkt hat sich nicht weiter belebt. Die Preise passen sich den schwankenden Devisenkursen an. Selbst Silber, das sich in prompter Ware verknüpft hat, ging nur in mäßigen Mengen um. Großes Silber etwa 770 Mk., Blattsilber 130 000, Gold 25 000 Mk. das Gramm. Zinn 38 500, Raffinadkupfer 13 300, Zink 5100, Blei 4400 Mk. das Kilo.

Allgemeine wirtschaftliche Lage: Durch den höheren Dollarkurs ist unsere Industrie allerdings wieder in der Lage, am Weltmarkt weiterzukonkurrieren. Es gehen aber dadurch auch Vermögenswerte ins Ausland, welche nicht beherrschbar sind, sondern am Rationalvermögen abgeben. Die Schweiz ist in kleinem Maße augenblicklich ebenfalls in einer sehr unsicheren Lage. Der Schweizer Franken wird, weil die Handelsbilanz der Schweiz seit einiger Zeit sich passiv entwickelt, am internationalen Geldmarkt geringere als vordem bewertet. Es ist dies vor allem daraus zurückzuführen, daß die Rohstoffe, auf welche die Schweiz angewiesen ist, wie Kohle, Eisen usw. seit einiger Zeit stark verteuert sind. Dadurch wird aber die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz auf dem Weltmarkt sehr ungünstig beeinflusst.

Handel und Verkehr.

Der Zollar notierte am Freitag in Frankfurt 37 156 G., 37 353 Br., in Berlin 37 506 G. und 37 694 Br.

- 1 Schweizer Franken - 6683 G., 6716 Br.
- 1 französischer Franken - 2518 G., 2551 Br.
- 1 italienischer Lira - 1820 G., 1829 Br.
- 1 holländischer Gulden - 14 730 G., 14 786 Br.
- 1 Pfund Sterling - 173 560 G., 174 485 Br.
- 1 spanischer Pesieta - 5685 G., 5714 Br.
- 100 österreichische Kronen - 51,97 G., 52,27 Br.
- 1 tschechische Krone - 1107 G., 1112 Br.
- 1 dänische Krone - 6920 G., 6954 Br.

Das Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 9. bis einschl. 16. Mai beträgt das Goldzollaufgeld 614 900 (in der Vorwoche 551 900) vom Hundert.

Redar-Goldanleihe. Zur Zeichnung auf die erste Serie der 5prozentigen Goldanleihe der Redar-Kreditgesellschaft wird jetzt eingeladen, die vom 7. bis 24. Mai zum Preis von 99% Prozent zum Verkauf gelangt. Die Anleihe ist zur Bestreitung der Mittel für die Fertigstellung der beiden ertragreichsten Kraftwerke der Redar-Anstalt, nämlich bei Redarfium unterhalb Heilbronn, und bei Wieblingen unterhalb Heidelberg, bestimmt, die Ende 1924 bzw. Mitte 1925 dem Betrieb übergeben werden können und eine Leistungsfähigkeit von zusammen über 60 Millionen Kilowatt-

stunden haben werden. Die Anleihe wird von 1928 ab durch jährliche Rückzahlung von mindestens 1 Prozent des gesamten Betrags getilgt. Die Anleihe ist nicht auf Kohle, Roggen oder dergleichen, sondern auf den jeweiligen Wert des Dollars abgestellt, der, wie erst die letzten Erfahrungen wieder gezeigt haben, weitestens den größten Einfluß auf die Preisgestaltung und damit auf die Kaufkraft unseres Geldes hat. Diese Kaufkraft bleibt bei der Anlage in Redar-Goldanleihe dauernd erhalten. Die Schuldverschreibungen lauten nämlich auf den Geldwert von 10%, 21, 42, 105 und 420 Goldmark, wobei 420 Goldmark gleich 1 Dollar gerechnet werden. Die Zeichner der Anleihe haben ihre Zahlungen in deutscher Reichswährung zu leisten, und zwar für je 420 Goldmark gleich 1 Dollar denjenigen Betrag, der dem letzten amtlichen Dollarkurs vor dem Zeichnungstag, abgerundet auf 50 Mk. nach unten, entspricht. Ebenso bemessen sich die von der Gesellschaft bei der Verzinsung und Tilgung zu leistenden Zahlungen nach dem Geldwert des Dollars. Bei einem Kursstand des Dollars von 30 000 Mk. kann z. B., da der Zeichnungspreis der Anleihe nur 93% Prozent beträgt, das kleinste Stück der Anleihe (über 10% Goldmark) schon um 70 125 Mk. erworben werden. Für Kapital und Zinsen der Anleihe haben das Deutsche Reich und die Länder Württemberg, Baden und Hessen die gesamtschuldnerische Bürgschaft übernommen. Die Schuldverschreibungen sind daher mündelsicher. Zudem werden sie auf den Anlagen bei Redarfium und Wieblingen dinglich gesichert werden, den beiden ertragreichsten Kraftwerken der Redar-Anstalt, die Ende 1924 bzw. Mitte 1925 dem Betrieb übergeben werden können und eine Leistungsfähigkeit von zusammen über 60 Millionen Kilowattstunden haben werden. Die elektrische Energie ist im besten Sinne wertbeständig. Die Vollenbung der Kraftwerke ist bekanntlich durch Verpflichtungen des Reichs, Württembergs und Badens gewährleistet.

Stuttgarter Börse, 4. Mai. Zum Wochenschluß trat ein Rückschlag fast auf der ganzen Linie ein. Die Kursrückgänge blieben aber in engen Grenzen. Auch am Freiverkehrsamt waren fast durchweg Kursrückgänge zu bemerken. Bankaktien uneinheitlich. Vereinsbank - 300, Spinnereien: Kammgarn + 3000, Kolb und Schüle - 3000, Kotteln - 1000, Weidertalder Wolldecken + 5000, Brauereien: Eplinger Brauerei + 500, Württ.-Hohenjollern + 4000, Wulle + 5000. Der Maschinen- und Metallmarkt gestaltete sich uneinheitlich: Daimler - 3000, Feinmechanik + 3000, Höpner + 1000, Jungbusch - 100, Eplinger Maschinen - 3000, Sesser - 100, Redarfiumer - 2000, Anilin - 1000, Zement Heidelberg - 4000, ABM-Kottweil - 2000, Kraftwerk Altmühl-Regen - 3000, Krumm - 1500, Stuttgarter Jüder - 1000. Union Deutsche Verlag heute bei deren Einführung 27 000. Als Sensation ist das weitere Steigen von Salzwirk Heilbronn zu verzeichnen, welche heute bei + 25 000 135 000 notierten.

Feuerungszuschläge in Apotheken. Infolge einer Verfügung des württ. Ministeriums des Innern sind die Apotheker berechtigt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni an Stelle des bisherigen Feuerungszuschlages von 25 Prozent einen solchen von 30 Prozent, abgesehen von den abgabefertig bezogenen Arzneien zu erheben.

L.C. für Bienezüchter. Am Pfingstmontag wird anlässlich der landwirtschaftlichen Woche in Stuttgart Professor Dr. Zander-Erlangen über die wissenschaftlichen Grundlagen der Bienezüchtung sprechen. Außerdem hält der württembergische Landesfachverständige für Bienezüchtung, Oberlehrer K e n t s c h l e r -Hohenheim am gleichen Tag einen Vortrag über „Landwirtschaft und Bienezüchtung“.

Altensteig, 5. Mai. Bei dem gestrigen fäbl. Holzverkauf, bei welchem 328 Fhm. Fichten und Tannen zum Verkauf kamen, wurden 798% erzielt.

Witterungsbericht.

Bei wenig veränderter Wetterlage ist für Sonntag und Montag mit einer Fortdauer des klaren, heißen, früh sommerlich warmen Wetters zu rechnen.

Letzte Nachrichten.

England und die deutschen Vorschläge.

WTB. London, 5. Mai. (Heute.) Die Kommentare in den amtlichen Kreisen bezüglich der neuen deutschen Reparationsvorschläge sind zurückhaltend. Es verläutet jedoch, daß kein Zusammenkunft des Kabinetts für heute festgesetzt wurde. Es sei daher wahrscheinlich, daß die britische Regierung wünsche, die deutschen Vorschläge und die franz. Antwort gleichzeitig zu untersuchen. Es sei fast sicher, daß Großbritannien auf die deutsche Note antworten werde, wenn auch aus der Form halber, aber erst nach Beratung mit den Alliierten. Washington werde dies vielleicht nicht tun, aber die Vereinigten Staaten seien nicht so sehr an dem Reparationsproblem interessiert wie England. Alles hänge natürlich von Paris ab. Es sei wahrscheinlich, daß die britische Regierung die Weiterentwicklung und das Ergebnis des Meinungsustausches zwischen den interessierten Parteien abwarten werde, bevor sie beschließt, welchen Weg sie verfolgen werde.

Der auswärtige Ausschuß.

WTB. Berlin, 5. Mai. Nach Blättermeldungen wird der auswärtige Ausschuß des Reichstags am nächsten Mittwoch zusammenzutreten, um sich mit der politischen Lage zu beschäftigen. In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß bis dahin die Antwort auf die deutsche Note eingetroffen ist.

Einem Ausfuhr-Abgabtarif der Rheinlandkommission.

WTB. Paris, 4. Mai. Nach einer Dava's-Meldung aus Koblenz hat die interalliierte Rheinlandskommission einen Ausfuhr-Abgabtarif gutgeheißen, der am 1. Mai in Kraft treten ist.

Die Markführungaktion.

WTB. Berlin, 5. Mai. Zwischen dem Reichsfinanzminister, dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsarbeitsminister, dem Staatssekretär Hamm und dem Reichsbankpräsidenten Jauerlein haben gestern Besprechungen über die Markführungaktion stattgefunden.

Die Bergarbeiter lehnen den Schiedsspruch ab.

WTB. Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ haben die Bergarbeiter die Ablehnung des Schiedsspruches über die Aprillöhne beschlossen. Eine Reichskonferenz der Bergarbeiter soll die Entscheidung treffen.

Die Erhöhung der Gehälter und Löhne in Beratung.

WTB. Berlin, 5. Mai. Im Reichsfinanzministerium haben gestern neue Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Der Reichsfinanzminister hat bereits die für den 11. und den 15. d. M. vorgesehenen Zahlungen für die Beamten zur früheren Auszahlung angewiesen.

Die Lanfanner Konferenz.

WTB. Lanfanne, 4. Mai. In der heutigen Sitzung kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Alliierten und den Türken. Die Lage ist äußerst kritisch.

Ein Bombenattentat.

WTB. Kattow'z, 4. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen das Schloß Pilgramsdorf, dem Sitz des Baron Reichenstein, des Führers der deutschen Arbeiter, ein Bombenattentat verübt. Die unbekanntes Täter brachten zwei schwere Dynamitbomben zur Explosion. Nur dem Umstand, daß der Baron und seine Familie in dieser Nacht sich nicht in Pilgramsdorf befanden, ist es zu danken, daß sie lebend davon kamen. Der Sachschaden ist sehr groß. Ein Teil des Daches ist heruntergerissen worden. Verschiedene Zimmer des Schlosses wurden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Für die Schriftleitung, verantwortlich: Ludwig Kuntz, Druck und Verl. der W. Kiefer'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Bauakkord.

Die Stadtgemeinde vergibt nach dem Preislistenverfahren zu zwei neuen Wohngebäuden nachstehend aufgeführte Bauarbeiten:

Stipler, Schreiner, Glaser, Schlosser, Maler, und Tapezierarbeiten, sowie die Schindel- und Bretterverlegerung.

Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, den 8. Mai mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst Pläne, Vorschlag und Bedingungen zur Einsicht aufzulegen.

Den 2. Mai 1923.

(Zuschlagsfrist 1 Woche)

Stadtbaumeister: Henkler.

Altensteig-Stadt.

Streu-Verkauf

am Dienstag, den 8. Mai 1923, nachmittags 5 Uhr im Rathaus aus Enzwald und Hagwald:

108 Lose Moos- und Heidelbeerstreu.

Den 4. Mai 1923.

Stadt. Forstamt.

Konsum- & Sparverein Nagold u. Umg.

e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 13. Mai 1923, nachm. 4 Uhr findet im Traubensaal in Nagold die

ordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Revisionsbericht.
4. Genehmigung der Bilanz und Beschlussefassung über die Verwendung des Reinertrags.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Ergänzungswahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Satzungsänderungen (§ 30, 33, 43)
8. Anträge und Sonstiges.

Anträge zur Generalversammlung müssen spätestens bis Donnerstag den 10. Mai ds. Jt. abends, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Aufsichtsrats eingegangen sein.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen

Der Aufsichtsrat:

J. K.: Josef Sig.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. Mai 1923 stattfindenden

Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die seitherigen Zulassungsbestimmungen sind zu beachten.

Calw, den 3. Mai 1923.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.



Altensteig.
Sensen

bestbewährte wärrt. und italer Fabrikate Stren-
sensen, bayr. u. Nolländer Naturwehsteine,
Kunstwehsteine, Dangelgeschirz, Senfentinge,
Wehsteintämpfe, la eschene Senfentwäbe,
empfehl't zu niedrigst gestellten Preisen:

Henssler
Eisenwarenhandlg.

Altensteig.
Zum Polieren finden einige junge Mädchen
Lehrstelle.
Silberwarenfabrik Lug & Weiß.

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelbüchsen - Büchsenflinten,
Drillinge,
Dirsch- und Scheibebüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen,
Geschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,
Allelei Munition.
Rückläufe Jagdflinten, Jagdtöcke, Gemischen,
Jagdlinsen, Wildwäker, Nockfänger, Fellbestecke,
Hochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!
Solide Arbeit!

Altensteig.
Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Rundschaff von hier und Umgebung
zur gr. Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft beim
Kaufhaus in mein Wohnhaus in der

Rosenstraße
neben Sattler Ditmar
verlegt habe. Ich halte mich auch fernerehin meiner
Rundschaff bestens empfohlen und bringe gleichzeitg
mein

Stofflager
in nur guten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.
Hochachtung
Chr. Bürkle
Schneidermeister.

Altensteig.
Feingemahlene
Kainit

offen, zum Heberichweilligen empfohlen
Bech & Ziegler
Telefon Nr. 9.

Epielberg.
Dankfagung.

Für alle Beweise wohlthuerender Teilnahme
während der Krankheit und beim Hinscheiden
meiner lieben Gattin, unserer teuerbesorgten Mutter
Anna Maria Hauser
für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers
am Grab, sowie für den schönen Gesang des
Jungfrauenvereins und die Begleitung zu ihrer
lehten Ruhestätte dankt herzlich im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Martin Hauser**
mit seinen Kindern.

Adam Bauer
Marie Bauer
geb. Rau
Vermählte
Altensteig, 5. Mai 1923

Forstamt Altensteig.
**Nadelstammholz-
Verkauf**

für Kleinhandwerker u.
Kleinselbstverbraucher.
Am Dienstag, den 8.
Mai 1923, nachmittags 2 Uhr
im „Rappen“ in Böfingen
aus Staatswald X 63 Halbe
Akt. 9 Buch 47 Fichten, 13
Tannen mit Zus. 9 L, 22 H.,
24 III., 7 IV., 1 V. Kl. in
kleinen Losen. Losverzeichnisse
werden nicht ausgegeben.

**AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN**

Regelmäßiger Personen- und
Frachverkehr mit eigenen
Dampfern, Ankeramt vorzüg-
liche Unterbringung u. Verpfle-
gung für Passanten aller Klassen
Reisegepäck-
Versicherung
Nähere Auskunft durch
**NORDDDEUTSCHER
LLOYD
BREMEN**
und seine Vertretungen
in Nagold: Aug. Schmidt, Markt
in Pforzheim: Paul Müller, L. F. Heintz
Eckstraße 34
W. Wittig: Passagierdienst
Eisenbahnstation der Stadt. Unt.
Längstraße 15

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Rogate, 6. Mai,
vorm. 1/10 Uhr Predigt
über 2. L. 11, 9-13 von
der Gebetsbedrängung. Be-
der 34. 20. Nachher Kin-
derkirche. Nachm. 1/2 Uhr
Christenlehre mit den
Söhnen.

Am Donnerstag Himmels-
fahrtsfest mit Predigt über
Luk. 24, 49-53, vorm.
1/10 Uhr; nachmittags
1/2 Uhr Gottesdienst im
Jugendheim.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 6. Mai, vorm.
1/10 Uhr Predigt, vorm.
11 Uhr Sonntagsschule,
nachm. 2 Uhr Jungfrauen-
verein, abends 8 Uhr
Predigt.
Mittwoch Fast aus.
Himmelsfahrtsfest vormittags
1/10 Uhr Predigt.



Hirsch-Café
Ab SONNTAG, 6. MAI
jeden Sonntag la
SPEISE-EIS
FRITZ FLAIG.

Moften Sie
eben schon im Mai, wenn
Ihr Mostsch leer ist und
kaufen Sie
Etter's Fruchtmost
(Schmittermost)
oder
Zapp's Mostanlag
in Paketen.
Sie stellen damit einen guten
Hausmost her, welcher
selbst im Apfelmost ersetzt.
Beide Marken sind stets
frisch u. noch billig zu haben
bei
Freih Bühler jr.
Altensteig.
Rotklee Samen
ist wieder eingetroffen
bei Obigem.

Bistkarten
fertig schnell und sauber die
B. Rieker'sche Buchdr.
Eine bereits neue
**Haushaltungs-
Nähmaschine**
(Pfaff), sowie eine
Seigteilmaschine
hat billig abgegeben
Adolf Stichel
Nagold, Schillerstraße.

Reutweiler.
Einen Wurf ans Treffen
gewöhnte
**Milch-
schweine**
verkauft am Montag, den
7. ds. Ms., vorm. 8 Uhr
Jakob Schlicht, Schalm.

Sie inserieren mit Erfolg

wenn Sie Ihre Inserate in der
Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“ ausgeben,
welche Amtsblatt für den O.R.-
Bezirk Nagold ist u. im Bezirk
Nagold und den angrenzenden
Bezirken Calw u. Freudenstadt
eine große Verbreitung hat.

Altensteig.
Imker.

Auf vielfach geäußerte Wünsche hab: ich mich
entschlossen,
Beschläge für Bienenstöcke
auf Lager zu nehmen u. habe zunächst vorräthig:
Finglochhieber, Fattertröge von Graze,
Fischhäder, Vorreiber, Blechschienen als
Deckrettanfrage, Federn zum Aufklemmen
der Schiebertrier am Fenster, außerdem:
Wabenmesser u. Wabeln, Wabenzangen u.
Rillenzücher zum Einbringen der Mittelwabe.

Henssler
Eisenwarenhandlg.

Habe sehr preiswert zu verkaufen:
**6 Divan u. Sofa, Woll- u.
Seegrasmatrizen, Bettröfje
u. Bettladen, Tische u. Stühle,
3 Kleiderschränke darunter einer
poliert, Bettzeug, sowie eine schöne
Kinderbettlade mit Matratze
(Lisengestalt, weiß lackiert).**

Albertine Barth z. Linde
Edhausen, Telefon 18

Altensteig.
SENSEN

sowie
sämtliche landwirtschaftl. Geräte
empfiehlt in nur erst-
klassigen Fabrikaten
Lorenz Luz jr., Telefon 46.

Euche ca. 80000 Stück
Täferschindeln

zu kaufen sofort lieferbar. Angebote an
Wilh. Walz, Metallfabrik, Birkensfeld, Tel. 4.

Der Unterzeichnete gibt bekannt, daß er die
Vertretung der Firma
Langbein & Bihler, Seinenpflanzerei
Bairersbrunn übernommen hat.
Georg Alber, Fuhrmann, Fünfbrunn.

Kristall-Fasettspiegel
alle Maße sofort oder kurzfristig
lieferb. bei billigst. Tagespreis
Edw. Glasmannfabrik
E. Cramer, Liebenzell.
- Tel. 43 -

Verkaufslager bei Hermann
Lutz, Scheinencmstr., Nagold.
Wusthof zur Eisenbahn.
Guterhaltenen
Zimmerofen
hat zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.
Eine gute
**Fahr-
kuh**
hat zu verkaufen
Adam Frey z. Sonne.

Schrodenne.
Nagold: Hermann Reichert,
Privatmann, 66 J.
Oberschwanden: G. J. Rietz,
Rehgeraststr., 47 J.
Calw: Fr. Schüz, Bergstr. a.
D., 64 J.
Calw: Fr. Schneider, Zug-
führer a. D., 64 J.
Alpirsbach: Friedr. Pfau,
geb. Schwenk, 35 J.